Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Raumentwicklung
Archäologie und Denkmalpflege

Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar

Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck

Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte

Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen

Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer

Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen

Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ehem. Kantine der Siemens EAG

Gemeinde
Weiningen (ZH)

Bezirk
Dietikon

Ortslage
Fahrweid

Planungsregion
Limmattal ZPL

Adresse(n)	Querstrasse 17
Bauherrschaft	
ArchitektIn	G. Albisetti (o. A. – o. A.), Walter Niehus (1902 – o. A.)
Weitere Personen	
Baujahr(e)	1957–1959
Einstufung	regional
Ortsbild überkommunal	nein
ISOS national	nein
KGS	nein
Datum Inventarblatt	13.09.2019 Anne Lauer

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
25100441	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	-

Schutzbegründung

Die ehem. Kantine der Siemens EAG in Weiningen-Fahrweid ist ein wichtiger Zeuge des wirtschaftlichen Aufschwungs ab M. 20. Jh., der sich in den Agglomerationsräumen wie dem stadtnahen Limmattal auszeichnet durch die Erschliessung ländlicher Gebiete für industrielle und gewerbliche Nutzungen, durch die Verlegung von Arbeitsplätzen in neue Geschäftsbauten sowie durch einen verstärkten Wohnungsbau. In architektonischer Hinsicht verknüpft der Kantinenbau Elemente des feingliedrigen Beton-Skelettbaus der 1950er Jahre mit charakteristischen Bauformen der 1960er Jahre. Die markanten architektonischen Elemente wie die Eingangshalle, der hohe Kamin und das sich darum windend gläserne Treppenhaus zeichnen den westlichen Eingang des ehemaligen Firmengeländes aus und haben hohe repräsentative Wirkung. Der Architekt Walter Niehus engagierte sich für die Entwicklung der Produktionsvereinfachung im Bau und war gemeinsam mit Jean-Pierre Vouga, Alfred Altherr und Franz Füeg ab 1959 Mitglied der Kommission «Zentralstelle für Baurationalisierung BSA» (zuvor «Studienbüro für Normierung des Bauens»). Im Werk des Architekt Niehus, der neben Ein- und Mehrfamilienwohnhäusern auch öffentliche Bauten ausführte (u.a. Schule Fluntern, Zürich, Hochstrasse 114; Vers. Nr. 01352), steht der Bau wegweisend für die von ihm unterstützte Rationalisierung im Bauwesen.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz des Baus in seiner Raumstruktur, Konstruktion und Materialität.

Kurzbeschreibung

Situation und Umgebung

Die ehem. Kantine der Siemens EAG liegt südwestlich der alten Ortschaft auf der anderen Seite des Autobahnkreuzes im stark industriell genutzten Gebiet Fahrweid. Das ehemals zugehörige Industrieareal liegt zwischen Niederholz- und Brunaustrasse. Südwestlich davon, an Quer- und Niederholzstrasse bildet die ehem. Kantine den Eingang zum Areal.

Objektbeschreibung

Zweigeschossiger, flachgedeckter Funktions- und Wohnbau mit Unterkellerung. Der Grundriss besteht aus zwei grossen sich leicht überschneidenden Quadraten. Konstruktiv ruht das Gebäude auf sechs Stützpfeilern an den Gebäudeecken und auf Mauerscheiben an den Nordwest- und Südwestwänden des südöstlichen Bauteils. Die Fassaden sind geprägt durch die rahmenartige

Konstruktion der aussenstehenden Stützen und die Querträger von Böden und Decken. Die Aussenwände sind im Bereich der Funktionsräume (Küchen, Sanitäranlagen) und der privaten Wohnräume als konstruktiv versteifende Scheiben ausgeführt, ansonsten raumhoch mit rasterartiger Unterteilung verglast. Gleichermassen funktional und repräsentativ präsentieren sich die offene Empfangshalle im EG, der hoch aufragende Kamin an der nordöstlichen Gebäudeecke und das sich vom EG ins OG um den Kamin windende, vollständig verglaste Treppenhaus. Der Bau beinhaltete ursprünglich Abwartswohnhaus (südlicher Gebäudeteil), Heizzentrale im UG, Empfangshalle und Foyer, Grossküche und Kantine für Angestellte der Siemens EAG sowie ein separates Speisezimmer für Gäste und höhere Angestellte.

Baugeschichtliche Daten

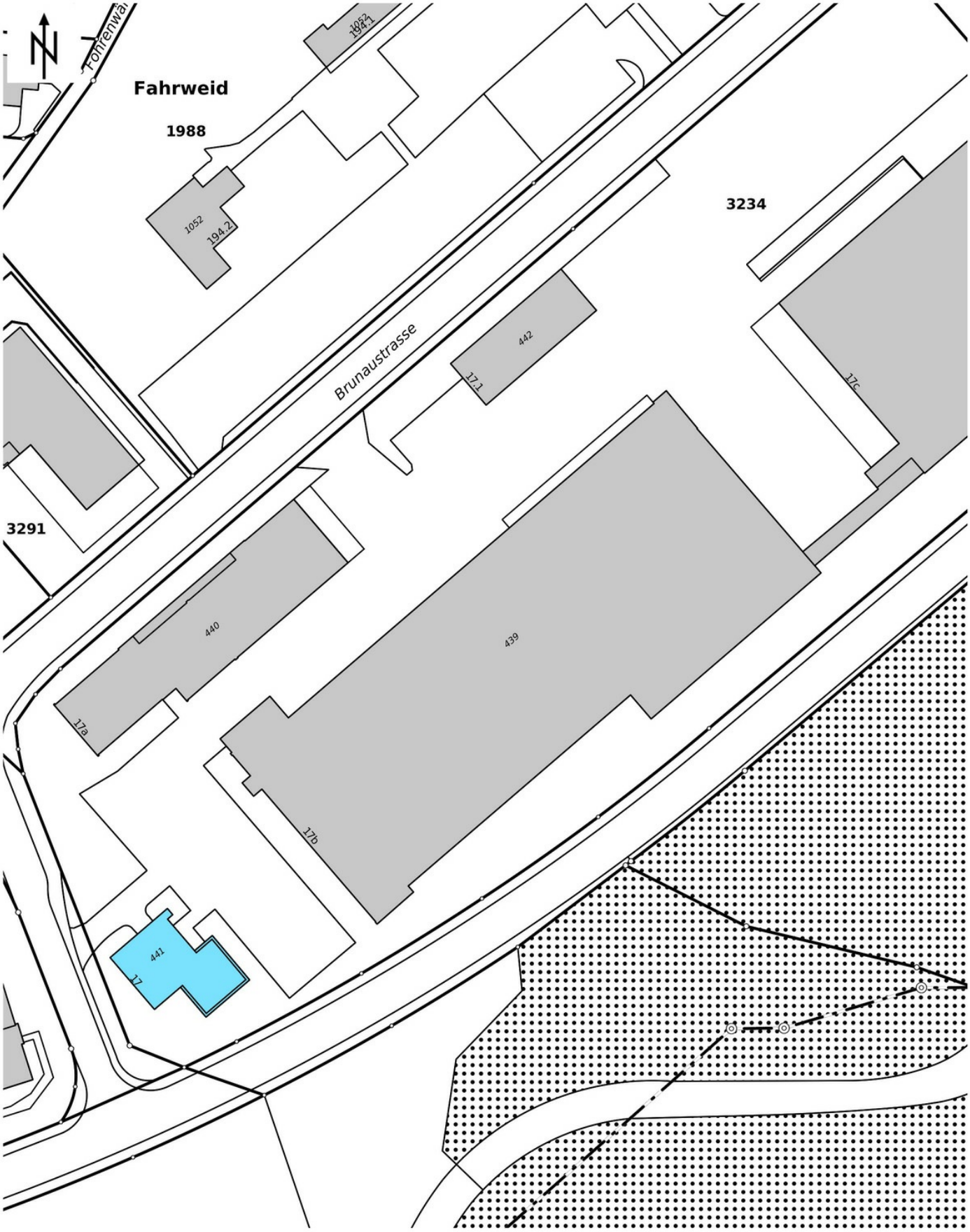
1957–1959	Neubau des Firmenareals der ehem. Siemens EAG mit Laborgebäude, Produktionshalle und Kantinengebäude
o. A.	Umnutzung der Kantine als Wohnhaus

Literatur und Quellen

– Archiv der Gemeindeverwaltung Weiningen.
– Sabine von Fischer, 1960. Module, Systeme, Normen. Baurationalisierung zwischen 1960 und 1970, in: Werk, Bauern und Wohnen, 2008, Nr. 9, S. 27.
– Walter Niehus und G. Albisetti, Die Neubauten der Siemens EAG in der Fahrweid in Weiningen ZH, in: Schweizerische Bauzeitung, 1960, Nr. 13, S. 219–222.

Kanton Zürich
GIS-Browser (http://web.maps.zh.ch)

Inventarrevision Denkmalpflege



© GIS-ZH, Kanton Zürich, 09.01.2017 10:41:41

Massstab 1:1000

0 10 20 30m

Zentrum: [2673800.16,1251349.21]

Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden.
Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzziels zu verstehen und stellt keine Inventareröffnung im Sinne von LS 700.1 § 209 Abs. 2 (PBG) dar.

Ehem. Kantine der Siemens EAG

Ehem. Kantine der Siemens EAG, Ansicht von W, 20.03.2014 (Bild Nr. D100667_57).

Ehem. Kantine der Siemens EAG, Ansicht von N, 20.03.2014 (Bild Nr. D100667_58).